



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 1. Erster Wind oder Einwurff.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**

## Das fünffte Capitel.

### Von der Zeit die Seelen zu fischen.

**A**ls auch an der Zeit sehr vil gelegen sey / wann man ein glücklichen Fischfang erlangen wil / bezeugt die tägliche Erfahrung. Gleichwie aber sonderlich die Wind den Fischer verhindern / also pflegen auch die Fischerey zur Erledigung der Seelen sonderlich die wähende Wind das ist / allerley Einwürff / welche von kalten / unverständigen / oder eigennütigen Persohnen zu geschehen pflegen / nicht wenig zu verhindern. Darum dann ste billich in diesem Capitel vmb sovil kräftiger widerlegt werden sollen / je mehr solche Widerlegung gelegenheit gibe / alle obangedeute lehren zu bekräftigen. Können aber alle diese Einwürff / gleichwie die Wind selbst / zu vier Gattungen gesetzt werden / von deren jedem in einem absonderlichen Paragrapho wird gehandelt werden.

§. I.

#### Von dem ersten Wind oder Einwürff.

**G**leichwie der erste Wind der Orientalische genant wird / weil er seinen Ursprung vom Oriant oder Aufgang der Sonnen nimmet / also kan billich demselben der erste Einwürff wider die Seelen-Hülff verglichen werden / weil auch

Der von der auffgehenden Sonnen der Gerechtig-  
 keit/ das ist/ von **Die** entspringt/ in dem nemlich  
 solche kalte Christen/ damit sie den Seelen nicht  
 helfen dörfen/ sich durch die Gerechtigkeit **Die**  
 unschuldigen/ vnd sagen/ daß gleichwie gemein-  
 lich einem Richter nicht wo'gefalle/ wann man  
 durch Fürbitt oder andere Mittel den Fortgang der  
 Gerechtigkeit verhindern wil/ also auch **Die** der  
 Herr ein geringes Wohlgefallen haben werde/ wann  
 man seiner Gerechtigkeit gleichsamb eingreiffen/ vnd  
 die Seelen des Jeggfeurs/ ehe sie zu Genügen abge-  
 strafft worden seyn/ erledigen wolte.

### Antwort.

Dieser Einwurff wird nicht schwärlich widerlegt  
 werden/ wann man sowol den Richter selbst/ nemb-  
 lich Christum den Herrn/ als die Schuld/ derent-  
 wegen die Seelen in dem Jeggfeuer gepeiniget wer-  
 den/ betrachten wil.

Dann erstlich so ist Christus der Herr nicht als  
 ein strenger Richter / sonder auch ein gütiger  
 Vater; gleichwie er derohalben als ein Richter  
 beschlossen hat/ dieselbe nach aller Strenge abzustraf-  
 fen/ also wünschet er/ als ein Barmhertziger Va-  
 ter von Herzen/ daß einer ein Mittel darbietze/ durch  
 welches er ohn Verlegung seiner Gerechtigkeit den  
 Seelen verschonen könne. Dessen wir ein klares  
 Anzeigen haben in dem/ daß er die Menschen so offte  
 mahnt/ die Barmhertzigkeit seines himmlischen  
 Vatters nachzufolgen/ den Barmhertzigen so gros-  
 sen

fen Lohn versprochen/ vnd auch durch sein Verwal-  
 ter auff Erden so kräftiges Mittel dem Segler zu  
 enntinnen/ oder andere darauf zuerledigen/ nemlich  
 den Ablass hat mitgetheilt. Ist also die Schuld  
 vnd Peyn der Seelen nicht/ als wie die Schuld des  
 Peyn eines Uebelthäters/ sonder als wie eines lieben  
 Freunds/ der auß Mangel der noch nicht bezahlten  
 Geld-Schuld von dem Richter zu der Gefängnis-  
 ist verurtheilt worden/ den also der Richter als sein  
 guter Freund begehrt alsbald zuentlassen/ wann  
 nur einer sich darbietet/ an sein statt die Schuld  
 zu bezahlen. Dahero dann leichtlich zuschließen ist  
 daß man durch die Seelen-Hilff Christo dem Herrn  
 nicht allein nichts zuwider thun/ sonder vil mehr das  
 höchste Wohlgefallen verursachen/ vnd also er gegen  
 einem solchen Seelen-Patron jene von David in  
 der Abigail 1. Reg. 25. gesprochne Wort brauchen  
 werde: Gebenedeyt sey der Herr/ der Gott  
 Israel/ der dich heutigis Tags mit entgegen  
 gesandt hat/ vnd gebenedeyt seine Red. So  
 auch du gebenedeyt/ die du mir heutigis  
 Tags gewehret hast/ daß ich nicht  
 zum Blut kommen bin/ vnd mich  
 mit meiner Hand gerochen  
 hab.

